

419/I

K. N. V.

# Anfrage

des

Abgeordneten Fink und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Heereswesen, betreffend die Sprengung einer Wählerversammlung durch Angehörige der Wehrmacht.

Gelegentlich einer Wählerversammlung, die am 30. September in Breitensee stattgefunden hat, haben sich infolge gewaltfamer Dazwischentritt einer großen Zahl von bewaffneten Angehörigen der Wehrmacht Vorfälle ereignet, die über den Rahmen gewöhnlicher Versammlungssprengungen weit hinausgehen.

Abgeordneter Kunschak, der in dieser Versammlung das Wort ergriff, wurde durch wiederholte Zwischenrufe unterbrochen. Als diese Störungen schließlich zu einem Tumult ausarteten, gelang es den Ordnern, die Störenfriede aus dem Saale zu drängen und die Ruhe wieder herzustellen. Daraufhin erschienen ungefähr 50 Volkswehrmänner aus der nahen Breitenseerkaserne, teils mit Seitengewehren, teils mit Stöcken, einige angeblich sogar mit Gewehren bewaffnet, drangen gewaltsam in den Saal, wo sie auf die Zunächststehenden mit Sesseln und Stöcken einhieben. Einer der eindringenden Wehrmänner gab einen Schuß ab, wodurch die im Saale herrschende Panik auf das äußerste gesteigert wurde. Viele Teilnehmer flüchteten, Tische und Stühle wurden umgeworfen, einzelne Versammlungsteilnehmer, namentlich Frauen, stürzten zu Boden. Schließlich

wurden von den Wehrmännern die verschiedenen Ausgänge blockiert und nur den Frauen unbehinderter Austritt aus dem Saale gestattet. Die Männer, unter welchen man den Abgeordneten Kunschak vermutete, wurden kontrolliert und mehrere in schwerster Weise mißhandelt. Mit schwerer Mühe gelang es dem Polizeiaufgebot notdürftigst, die Ordnung herzustellen.

Dieser Vorfall rief im Bezirke und in der Folge in ganz Wien ungeheure Erregung und Erbitterung hervor. Es ist selbstverständlich, daß gegen die Schuldtragenden mit rücksichtsloser Strenge vorgegangen werden muß.

Die Gefertigten stellen daher an den Herrn Staatssekretär für Heereswesen die Anfragen:

„1. Gedenkt der Herr Staatssekretär den geschilderten Vorfall auf das genaueste zu untersuchen und die Schuldtragenden der verdienten Strafe zuzuführen?

2. Wie gedenkt der Herr Staatssekretär derartige Vorfälle in der Zukunft unmöglich zu machen?“

Wien, 1. Oktober 1920.

Klug.  
Tragler.  
Dr. Gürtler.  
Geisler.  
Mois Brandl.  
Mehrmayr.

Dr. Aigner.  
Johann Gürtler.  
J. Weiß.  
Gutmann.  
Frankenberger.  
Dr. J. Wagner.

Seipel.  
Weiskirchner.  
Dr. Ramek.  
Derich.  
Burian.  
Partik.

Fink.  
Paulitsch.  
Huber.  
Dr. Wais.  
Fahn.  
Vieschnegg.  
Hauser.